

(Europäische Kommission 1991, 1995e) haben lediglich empfehlenden Charakter, können aber als eine der Entscheidungsgrundlagen für die Verhandlungen über die Reform der Strukturfonds angesehen werden, womit sie sehr wohl Einfluß auf die Raumentwicklung der EU nahmen.

Bei erstgenanntem Werk spielt das Leitbild der Städtenetze sowohl auf internationaler (transeuropäischer) Ebene, als auch auf regionaler bzw. lokaler Ebene eine wesentliche Rolle. Unabhängig von der Ebene soll die „Zusammenarbeit und Arbeitsteilung zwischen den Städten“ gefördert werden, „um unnötigen und kostspieligen Wettbewerb zu vermeiden“ und somit die o.g. Synergieeffekte zu erlangen (BMBAU 1995b:10).

1.3.2.5 Inhaltliche Schwerpunkte und Übertragbarkeit auf Grenzräume

Als wichtigste inhaltliche Schwerpunkte von Städtenetzen im nationalen Rahmen führt MEHWALD (1994:8) folgende Bereiche an:

- „Funktionsstabilisierung und -entwicklung etwa durch interkommunale Standortkonzepte;
- Flächenentwicklung, Ressourcenschutz und -entwicklung, beispielsweise durch gemeindeübergreifende Entwicklung von Freiflächen;
- Infrastrukturentwicklung durch Planung und Bereitstellung und gemeinsame Kostentragung von Kultur-, Bildungs- und Sozialeinrichtungen;
- Wirtschafts- und Strukturpolitik etwa durch regionale Imageentwicklung, einer koordinierenden Liegenschaftspolitik, gemeinsame Ansiedlungswerbung und Fördermittelakquisition.“

ADAM (1994b:518f.) sieht in dem sparsamen Umgang mit Bauland, der Bereitstellung hochwertiger Infrastruktureinrichtungen, der Verbesserung des ÖPNV sowie der Abfallvermeidung und -verwertung ähnliche Themenschwerpunkte. Beiden Auflistungen ist gemein, daß es sich um Bereiche handelt, die zunehmend Gegenstand grenzüberschreitender Abstimmungsprozesse auf regionaler wie lokaler Ebene werden. Dabei dürften die Kooperation bei der Realisierung von Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen sowie die Einrichtung grenzüberschreitender ÖPNV-Verbindungen die am weitesten entwickelten Sektoren sein. Derartige Beziehungen können eine erste Grundlage sein für das Entstehen funktionierender Städtenetze, die den nationalen Rahmen überschreiten. Wie auch innerhalb eines Staates richten sich diese Relationen nach sachlichen Notwendigkeiten und nicht nach Verwaltungsgrenzen oder planerischen Gebietsabgrenzungen: „Angesichts ihrer Orientierung an tatsächlichen oder erstrebenswerten Vernetzungen und deren dynamischer Vielfalt müssen sich interkommunale Kooperationen weder unbedingt mit den festgelegten und aus übergeordneter Sicht vorgegebenen Planungsräumen und -kompetenzen noch mit landesplanerischen Zentrebenen decken“ (ADAM 1994b:517; s. auch PRIEBIS 1994). So kann beispielsweise der planerische Bedarf der Bereitstellung für den Grenzpendlerverkehr geeigneter ÖPNV-Verbindungen weitaus größer sein als es die regional- oder landesplanerische Fachplanung vorgibt; die hierzu notwendige Abstimmung kann eine höhere Priorität erlangen, als es die jeweiligen nationalen Planungen vorsehen.

Die MKRO betont daher „die Notwendigkeit, über die regionalen Städtenetze hinaus verstärkt grenzüberschreitende Vernetzungen sowie Städtenetze im europäischen Maßstab in den Blick zu nehmen“ (BMBAU 1995a:13). Das Forschungsfeld „Städtenetze“ des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (EXWOST) in der Bundesrepublik Deutschland zählt unter seinen elf Modellvorhaben demnach auch zwei grenzüberschreitende Städtenetze. Dabei handelt es sich neben dem Raum Arnheim-Nijmegen-Kleve-Emmerich (ANKE) an der deutsch-niederländischen Grenze auch um ein Beispiel aus dem Untersuchungsraum der vorliegenden Arbeit, nämlich um das Städtenetz Trier-Luxemburg mit den Mittelzentren Bitburg, Hermeskeil und Wittlich. Es vereint Gemeinden unterschiedlicher Zentralitätsstufen und hat zum Ziel, durch „die ressourcensparende Abstimmung und Ausnutzung des kommunalen Dienstleistungsangebots [...] die regionale Attraktivität insgesamt zu erhöhen“ (BMBAU 1995a:17, s. auch MELZER 1994, 1995). Darüber hinaus sollen weitere grenzüberschreitende Städtenetze, wie etwa Metz-Saarbrücken, berücksichtigt werden. Im Vorgriff auf spätere Ausführungen sei in diesem Zusam-